

Phänomen Sowjetunion: Zwischen Utopie und Massenterror

Do., 01. Dezember 2022 | 19.30 Uhr | MCH

Am 30. Dezember 1922 entstand aus dem Zusammenschluss der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, der Ukraine, Weißrusslands und der Transkaukasischen Republik die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, kurz UdSSR. Die heutigen Sichtweisen auf die ehemalige Sowjetunion können sehr unterschiedlich sein: Entweder wird an die einstige Sowjetunion als gefürchtete Supermacht erinnert, die bei einigen nostalgische Gefühle hervorruft. Oder sie gilt als Zwangsregime, in dem der Alltag von unterdrückten Menschenrechten, Terror und Mangelwirtschaft geprägt war. Was ist an diesen beiden Extremen dran?

Referentin:
Prof. Dr. Susanne Schattenberg
Professorin für Zeitgeschichte und Kultur
Osteuropas an der Universität Bremen

Vortrag und Gespräch

In Kooperation mit
dem Katholischen Forum im Land Thüringen

VORSCHAU

„Leben mit Auschwitz

Momente der Geschichte und Erfahrungen der dritten Generation”

Do., 26. Januar 2023 | 19.30 Uhr | MCH

Das Konzentrationslager Auschwitz wurde zum Symbol für Terror und Völkermord. Über eine Million Menschen fielen an diesem Ort den Nationalsozialisten zum Opfer. Auschwitz verdeutlicht uns den größten Zivilisationsbruch der Menschheitsgeschichte.

Die Überlebenden der Schoah konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlittenen wirkten auch im Stillen: Überlebende und ihre Kinder beschwiegen das Unfassbare, um einander zu schützen und dem Schrecken nicht oder nicht noch einmal begegnen zu müssen.

Anders die Generation der Enkel. Sie stellt den Großeltern nicht nur Fragen, auf die sie auch Antworten bekommt. Sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den Jahren, die seit der Befreiung des Lagers vergangen sind, beschrieben und analysiert, interpretiert und bearbeitet wurde. Was aber heißt und bedeutet Auschwitz dann für diese Dritte Generation?

Referentin:
Andrea von Treuenfeld
Freie Journalistin aus Berlin

Buchvorstellung

EICHSFELDFORUM

Das EICHSFELDFORUM ist Mitglied im Bildungswerk im Bistum Erfurt mit der Aufgabenstellung, den Dialog und die Begegnung von Kirche und Gesellschaft im Eichsfeld anzuregen.

Ansprechpartnerin:



Anika Schubert

KONTAKT:

Telefon
03606 / 667 403

E-Mail
bildungswerk@mch-heiligenstadt.de

Post
Lindenallee 21
37308 Heilbad Heiligenstadt

Internet
www.mch-heiligenstadt.de

Marcel-Callo-Haus (MCH)
Lindenallee 21
37308 Heilbad Heiligenstadt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist FREI, wir bitten zur Deckung der Kosten jedoch um eine Spende.

Änderungen vorbehalten.

GESELLSCHAFT
DIALOG
THEOLOGIE
MUSIK

glauben

PHILOSOPHIE
KIRCHE
LITERATUR
GESCHICHTE
MEDIENETHIK

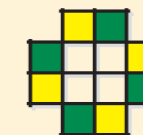
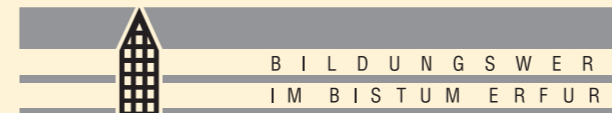
bilden

RELIGION
WISSENSCHAFT
KUNST
BEGEGNUNG
GEGENWART

leben

ZUKUNFT
POLITIK
SCHÖPFUNG
KULTUR

2. HALBJAHR 2022



Eichsfeldforum

Thüringer Wälder unter Druck?

Do., 30. Juni u. Do., 7. Juli 2022 | 19.00 Uhr |
Waldabschnitt in Geisleden

Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren – auch in Thüringen. Trockenheit, Waldbrände, Stürme, Luftverschmutzungen und Borkenkäfer machen den Bäumen zu schaffen. Sie stehen regelrecht „unter Druck“. Besonders betroffen davon sind die Wälder in Nord- und Mittelthüringen.

Der Freistaat Thüringen braucht daher einen Plan, um aus diesem ökologischen wie auch ökonomischen Dilemma herauszufinden. Es bedarf einer Waldstrategie, welche über Generationen hinweg eine langfristige gesunde Waldentwicklung ermöglicht. Wie ein solcher Weg aussehen kann, wird am „lebenden Beispiel“ in einem Eichsfelder Waldstück erläutert.

Referent:
Frank Henkel
Revierförster im Raum Meiningen

Referent:
Matthias Rahrig
Revierförster im Raum Eichsfeld

Exkursionen

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Eine Teilnahme ist nur nach Voranmeldung unter: bildungswerk@mch-heiligenstadt.de möglich.

Anmeldeschluss: 27. Juni

Genauere Informationen zum Treffpunkt erhalten Sie nach erfolgter Anmeldung.

Das Soziale-Ort-Konzept Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Do., 08. September 2022 | 19.30 Uhr | MCH

In Deutschland wird die Kluft zwischen wachsenden und schrumpfenden Regionen immer größer. Dadurch entstehen erhebliche Unterschiede der Lebensverhältnisse. Hinsichtlich der ökonomischen und demografi-

schen Entwicklung scheinen die sozialen und räumlichen Ungleichheiten mehr und mehr zuzunehmen. Studien in Thüringen und Hessen zeigen, wie engagierte Orte für sozialen Zusammenhalt zukünftig gestaltet werden können. Kommunen, lokale Wirtschaftsunternehmen und die Zivilgesellschaft spielen bei der Wiederherstellung von gesellschaftlichen Bindungskraften eine zentrale Rolle.

Referent:
Prof. Dr. Berthold Vogel
Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen

Vortrag und Gespräch

Auf dem Weg der Ökumene

Di., 27. September 2022 | 19.00 Uhr | Ev. Kirche
St. Martin - Friedensplatz 6 - Heilbad Heiligenstadt

Im Hinblick auf die zunehmende Säkularisierung unserer Gesellschaft, und der damit einhergehenden Schrumpfung der christlichen Gemeinden könnte eine Aussöhnung zwischen Katholiken und Protestanten eine gelungene sowie überzeugende Zukunftsperspektive für beide Konfessionen bieten. Oft fehlt es aber noch an Bewusstsein über die gemeinsamen Schnittmengen und auch an Einsicht der eigenen ökumenischen Bringschuld. Ambitionierte Ökumeniker*innen gibt es mittlerweile auf den unterschiedlichsten Ebenen, besonders gute ökumenische Erfahrungen sammeln Gläubige in ihrem Alltag, im Beruf oder im Religionsunterricht. Wie steht es also um die evangelisch-katholische Ökumene?

Referentin:
Prof. Dr. Julia Knop
Professorin für Dogmatik an der
Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt

Vortrag und Gespräch

In Kooperation mit
der evangelischen Kirchengemeinde St. Martin

Liturgie, Bibel und Transformation der Kirche

Do., 13. Oktober 2022 | 19.30 Uhr | MCH

Die katholische Kirche befindet sich in weitreichenden Umbrüchen: Institutionen und Strukturen, stehen ebenso in der Kritik wie kirchliche Programme und Inhalte der Verkündigung. Und der Liturgie wird immer weniger Lebensrelevanz zugesprochen.

Die Tagung fragt, ausgehend von der Bibel, nach Neuorientierung in diesem Transformationsprozess für den Gottesdienst und führt theologische Wissenschaft und Praxis zusammen. Welche Impulse bieten biblische Erzählungen in der Transformation? Wie kann der Einzelne im Gottesdienst durch die Bibel Stärkung erfahren? Wie begleitet Bibel im Gottesdienst Transformationen?

Neben die theologische Reflexion treten innovative Praxisbeispiele. So werden neue Modelle von Stundenliturgie und Wortgottesdienst vorgestellt und diskutiert, ebenso experimentelle Ansätze gemeinschaftlicher Bibelauslegung.

Tagung

Genauere Informationen zum Ablauf der Tagung entnehmen Sie bitte einem zeitnah erscheinenden Flyer. Wir bitten um Ihre Anmeldung per Mail an: kath.forum@bistum-erfurt.de
Anmeldeschluss: 15. Juli

In Kooperation mit dem Katholischen Forum im Land Thüringen und dem Theologischen Forschungskolleg der Universität Erfurt

Im Nebel der Pandemie Verschwörungsglaube und Esoterik in Krisenzeiten

Do., 3. November 2022 | 19.30 Uhr | MCH

Mit der Covid-19-Pandemie verbreiten sich immer mehr Falschmeldungen, Verschwörungstheorien, esoterische Heilungsangebote und pseudo-wissenschaftliche Gesundheitstipps. Besonders in den sozialen Medien finden solche „alternativen Deutungen“ eine hohe Resonanz. Die Initiative „Querdenker“ entwickelte sich zu einem Sammelbecken und Protest-

form, getragen u. a. von Esoteriker*innen, Impfgegner*innen und Wutbürger*innen.

Wie kommt es zu Verbindungen zwischen Verschwörungsglauben und Esoterik? Welche Vernetzungen und Querfrontstrategien lassen sich erkennen?

Referent:
Dr. Matthias Pöhlmann
Beauftragter für
Sekten- und Weltanschauungsfragen
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Vortrag und Gespräch

In Kooperation mit dem Katholischen Forum
im Land Thüringen

Gefördert durch den Freistaat Thüringen

Migrationsgeschichte bei Volkswagen

Do., 17. November 2022 | 19.30 Uhr | MCH

Ende der fünfziger Jahre war der Automobilhersteller Volkswagen besonders betroffen vom Arbeitskräftebedarf, da aufgrund des Mauerbaus in der DDR der Zuzug von Arbeitskräften aus Ostdeutschland fehlte.

Am 17. Januar 1962 kam der erste Zug aus Italien mit rund 100 Arbeitern in Wolfsburg an. Mit der Zeit folgten weitere Gastarbeiter. Viele von ihnen kamen und blieben. Doch was ist über ihre Arbeits- und Lebensbedingungen bei Volkswagen bekannt? Wie haben sie sich in dem für sie fremden Land zurechtgefunden? Wie funktionierte damals Integration? Und was kann die Politik aus der deutschen Einwanderungsgeschichte lernen?

Referent:
Dr. Peter Birke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Soziologie der Universität Göttingen

Vortrag und Gespräch

In Kooperation mit dem Katholischen Forum
im Land Thüringen